

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 8

Artikel: Schiessen! Schiessen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schießen! Schießen!

«... die letzte Kugel im Laufe ist schneller als der schnellste Nahkämpfer ...»

Was ist Nahkampf?

Wer diese Frage stellt, wird recht verschieden geartete Antworten erwarten können. Der eine sagt: Nahkampf ist Kampf **ohne** Waffe. Der andere betont: Nahkampf ist Kampf **mit** einer Waffe. Beide Antworten sind unbefriedigend, unvollständig. Keine trifft das Wesentliche; denn Nahkampf kann das eine so gut wie das andere sein und schließt weder das eine noch das andere aus.

Fünf Jahre Krieg lehren uns, daß das gut gezielte Feuer aus Karabiner und leichten Automaten auch im Nahkampf seine hervorragende Bedeutung nicht eingebüßt, sondern auf wirksamste Weise behauptet hat. **Nahkampf ist in erster Linie Schießen** — Schießen mit dem Karabiner, dem Lmg. und der Maschinenpistole; Schießen solange man kann, denn «... die letzte Kugel im Laufe ist schneller als der schnellste Kämpfer». Erst wenn die letzte Kugel den Lauf verlassen hat, wenn nicht **eine** Patrone mehr auf dem Mann ist, dann treten Bajonett, Kolben, Dolch und Spaten in Aktion — dann haben Griffe und Schwünge ihre Berechtigung.

Das sind keine Behauptungen, sondern Feststellungen, und es ist bestenfalls verwunderlich, daß man ihnen **bis jetzt noch nicht jene Bedeutung beigemessen hat**, die sie wahrhaftig verdienen. Hat der Nahkampf an sich schon das für uns überaus erfreuliche Faktum, daß er jegliche einseitige Ueberlegenheit an Waffen und Material zugunsten des Einzelkämpfers zurücktreten läßt, also die Kampfscheidung bewußt dem besseren Soldaten überläßt, so wird dieses Faktum durch das Primat des gutgezielten Feuers noch viel ausgeprägter. Die schweizerische Infanterie ist einem allfälligen Gegner wohl numerisch unterlegen; hinsichtlich Ausbildung und Bewaffnung können wir aber wohl den Vergleich antreten. Daraus erkennen wir, daß gerade der Nahkampf, der Kampf Mann gegen Mann, der Kampf auf aller kürzeste Entfernung — daß gerade diese Taktik dem numerisch

Schwächeren dieselben Chancen läßt wie seinem Gegner.

Der Begriff des Nahkampfes muß nur richtig interpretiert werden.

Wie wird geschossen?

Die Erfahrung lehrt wiederum, daß Feuer allein den Einbruch eines Angreifers nicht verhindern kann. Umgekehrt ist selbst das Feuer aller Waffen, einbezogen Artillerie und Flugzeuge, sehr oft nicht imstande, die Widerstandskraft eines Verteidigers völlig zu brechen.

Vom Standpunkt des verteidigenden Infanteristen aus gesehen, hat es also keinen großen Sinn, wenn er sich mit seinen Waffen — Karabiner, Mp. und Lmg. — am Abwehrfeuer etwa der Mg. und anderer schwerer Feuermittel beteiligt. Wenn nämlich diese das Näherkommen des Angreifers nicht verhindern können, dann ist nicht einzusehen, was der Infanterist mit seinen Mitteln zusätzlich auf große Entfernung erreichen könnte. Die abstoßende Kraft seiner Waffen erreicht ihre volle Wirkung erst auf Distanzen von maximal 100 m — keinesfalls mehr —, und jeder Schritt, der den Angreifer näher an den Verteidiger heranbringt, erhöht die Chancen eines Abwehrerfolges.

Der Infanterist hat also den Nahkampf zu suchen und ihn anzustreben.

Greift der Feind an, dann heißt es die Nerven behalten und warten können, bis er nah genug heran ist, um dann die eigenen Waffen mit größter Wirkung einsetzen zu können. Wer nicht nach dieser Richtung handelt, verschwendet seine Munition, verliert die Nerven (der Feind kommt trotz aller Schießerei immer näher!) und — fällt aus.

Geschossen wird auf kürzeste Distanz, aus voller Bewegung wie auch aus jeder Stellung.

Daß das keinesfalls leicht ist, beweisen die bisherigen Erfahrungen beim Schießtraining auf die Armeemeisterschaften. Wer aber die Taktik des Schießens auf kurze Distanz beherrscht; wer es fertigbringt, Zielen und Abdrücken in eine Bewegung zu bringen: der ist «König» im Nahkampf.

Wir brauchen dafür keine Spezialisten, wie überhaupt der Nahkampf jedwedes irgendwie geartete «Spezialistentum» ablehnt. Jeder einzelne

Mann hat die Pflicht, in seinem und seiner Kameraden Interesse eine möglichst hohe Ausbildungsstufe zu erreichen, um sich im Nahkampf behaupten zu können. Der Nahkampf wird nicht von wenigen Spezialisten ausgefochten, sondern von der Gesamtheit der eingesetzten Einzelkämpfer. Dies zur Abklärung.

Das Schießen auf kurze Distanzen kann in wirklichkeitsnahen Uebungen, wie sie sich beispielsweise im Orts- und Häuserkampf und im Waldkampf ergeben, am besten geübt werden. **Karabinerschützen dürfen nie vergessen, daß für sie die Nachladebewegung ebenso wichtig ist wie ein sorgfältig abgegebener Schuß.** Gerade die Ausbildung im Orts- und Waldkampf schafft für jeden Mann eine Fülle von Möglichkeiten, in denen er sich zum gewandten Nahkampfschützen entwickeln kann. Die Uebungen sollen ihm auch die Gewißheit geben, daß er mit Schießen, mit seinem gutgezielten Einzelschuß oder mit der gutgezielten Serie, durchaus in der Lage ist, den Erfolg zu erzwingen. Sie sollen ihn ferner überzeugen, daß man auch in der Bewegung, im vollen Laufe, gut zielen und treffen kann, und daß es für einen gutausgebildeten Nahkämpfer nicht wesentlich ist, ob die Waffe bei der Schußabgabe an der Schulter oder an der Hüfte ruht.

Diese Uebungen, die entweder ohne Munition oder nur mit geringer Zuteilung von blinden Patronen durchgespielt wird (anfänglich mehr im Sinne des Exerzierens), können in der Folge durch interessant angelegte (kombinierte) **Scharfschießübungen** ergänzt werden.

Denken wir also stets daran, daß das bisherige Kriegsgeschehen die letzte Entscheidung immer noch dem gut ausgebildeten Soldaten überlassen hat. Unser aller Streben geht dahin, den Schweizer Soldaten jederzeit mit den letzten und für uns gut befundenen Kriegserfahrungen vertraut zu machen, damit er gegebenenfalls im Ernstfall bestehen kann. Wesentlich ist dabei die Erkenntnis, daß die uns anvertrauten Waffen nach wie vor ihre volle Wirkung und ihre ungeschmälerte Bedeutung besitzen. Es gilt nur, sie richtig einzusetzen. Wm. H.

Neue Bücher

Unter dem Titel «**Nacht über Frankreich**» hat die Amerikanerin Etta Shiber wohl einen der ergreifendsten und zugleich spannendsten Tatsachenberichte über das seinerzeit besetzte Frankreich geschrieben. Das Buch erschien im **Bermann & Fischer**

Verlag in Stockholm. — Der **Falken-Verlag in Zürich** hat mit seinem Werk «**Warschau-Stalingrad-Warschau**» dem Epos des polnischen Freiheitskampfes ein neues und beachtenswertes Stück zugefügt. Ein aufwühlendes und zugleich aufrüttelndes Buch,

das nach den Papieren des gefallenen polnischen Oberleutnants A. Wysocki, der auf russischer Seite gegen den Feind seines Landes kämpfen mußte, gestaltet wurde, ist geschrieben worden. Diese Neuerscheinung hat gerade uns Schweizer Sol-